

**Aus der Regierung**

**Strukturveränderung bei den Gerichten vorgeschlagen**

**VADUZ** Die Regierung hat am Dienstag den Bericht und Antrag betreffend die Abänderung des Richterdienstgesetzes und des Gerichtsorganisationsgesetzes zuhanden des Landtags verabschiedet. Die erste Lesung wird voraussichtlich im November-Landtag 2015 erfolgen. Wie das Ministerium für Inneres, Justiz und Wirtschaft am Mittwoch weiter mitteilte, werden im Rahmen dieses Projekts verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Strukturen beim Landgericht, beim Obergericht und beim Obersten Gerichtshof vorgeschlagen. Die geplanten Reformen betreffen demnach eine Anpassung der Organisation des Kriminalgerichts, ein Ausnehmen des Obergerichts von der gestaffelten Richterbestellung sowie das Vorsehen einer doppelten Stellvertretung für die Präsidenten der ordentlichen Gerichte. «Aus Effizienzgründen sollen die Gerichtspräsidenten in Zukunft auch Regelungen über die Ferienplanung der vollamtlichen Richter sowie deren Anwesenheit im Amt vorgeben können. Ebenso soll die Geschäftsverteilung des Landgerichts künftig nicht mehr vom Kollegium der Landrichter, sondern vom Landgerichtspräsidium festgesetzt werden», heisst es in der Mitteilung des Ministeriums abschliessend. (red/ikr)

**Aus der Region**

**Kollision fordert zwei Verletzte**

**SCHIERS** Bei einem Verkehrsunfall auf der Nationalstrasse A 28 bei Schiers sind am Dienstagmittag zwei Personen verletzt worden. Dies teilte die Kantonspolizei Graubünden am Mittwoch mit. Der Unfall ereignete sich demnach um 15.30 Uhr zwischen Schiers-Schälleria und Schiersdorf. Der Lenker eines Personenwagens, der Richtung Landquart unterwegs war, geriet dort aus noch unbekannten Gründen auf die Gegenfahrbahn. Dort kollidierte er seitlich-frontal mit einem entgegenkommenden Fahrzeug. Die beiden Lenker wurden mittelschwer verletzt und mit der Ambulanz ins Spital gefahren. Der Beifahrer im Fahrzeug, das Richtung Landquart fuhr, blieb unverletzt. An den beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden. Während der Unfallaufnahme wurde der Verkehr über Schiers umgeleitet. (red/pd)

ANZEIGE

**HABEN DIE PROFIL?**  
JA, AUCH AUF FACEBOOK!

Volksblatt

# Regierungschef Hasler: «Ideen sollen entstehen und wachsen können»

**Interview** «Impuls Liechtenstein» ist die Initiative von Regierungschef Adrian Hasler zur Förderung von Ideen und Innovation in Liechtenstein.

VON LUCAS EBNER

**N**eben der «Liechtenstein Venture Cooperative» (LVC), die der Regierungschef am vergangenen Donnerstag im Interview mit dem «Volksblatt» bereits detailliert vorgestellt hat, gibt es aber noch weitere zielgerichtete Massnahmen.

**«Volksblatt»: Herr Regierungschef, Sie setzen sich für Offenheit, Begeisterung und gute Bedingungen für Innovationen und potenzielle Gründer ein. Weshalb legen Sie darauf solch grossen Wert?**

**Adrian Hasler:** Ja, denn ich bin überzeugt, dass in einer modernen Gesellschaft die Innovationskultur eine wichtige Säule sein muss - nicht sein kann - sondern sein muss. Ideen erschliessen neue Märkte und schaffen zusätzliche qualifizierte Beschäftigungsmöglichkeiten sprich Arbeitsplätze, vielleicht nicht heute, aber morgen. Das müssen wir anstreben.

**Welche Rolle kann dabei der Staat haben? Wie möchten Sie sicherstellen, dass innovative Ideen und Gründungen gefördert werden?**

Unsere Analysen haben gezeigt, dass gute Ideen häufig schon in den Kinderschuhen steckenbleiben. Zu diesem Zeitpunkt geht es meist noch nicht um die Finanzierung. Oft fehlen die Zeit und das Know-how zur Ausarbeitung der Idee aufseiten der Erfinder, hinzu kommt die Angst vor dem Ideendiebstahl. Ein innovativer Entwickler ist vielleicht kein Experte auf dem Gebiet von Unternehmensaufbau, Produktdesign oder Vertrieb. Leider geben dann schon viele kreative Menschen in der frühen Phase entmutigt auf. Und genau an diesem sensiblen Punkt setzt unsere Offensive an. «Impuls Liechtenstein» verfolgt das Ziel, dass möglichst viele gute Ideen weiterverfolgt und erfolgreich umgesetzt werden. In einem solchen Umfeld kann eine neue Gründergeneration gedeihen und Synergien mit unserem starken Wirtschaftsstandort eingehen. Diese Philosophie möchte ich gezielt fördern.

Sie haben vergangene Woche nebst der «Liechtenstein Venture Cooperative» (LVC) noch weitere Massnahmen vorgestellt. Wo liegt hier die Stossrichtung?

Ja, das ist richtig. Die LVC ist zwar ein wesentlicher und innovativer Baustein in der frühen Phase, also



«Impuls Liechtenstein» verfolgt das Ziel, dass möglichst viele gute Ideen weiterverfolgt und erfolgreich umgesetzt werden. In einem solchen Umfeld kann eine neue Gründergeneration gedeihen und Synergien mit unserem starken Wirtschaftsstandort eingehen. Diese Philosophie möchte ich gezielt fördern»: Regierungschef Adrian Hasler. (Foto: ZVG)

auf dem Weg von der Idee bis zur Marktreife und sichert dabei den rechtlichen Rahmen. Wir haben im Land mit der Universität Liechtenstein aber auch eine fachkundige Institution, die sich auf dem Gebiet der Lehre und Forschung auch aktiv mit dem Thema Unternehmensgründung befasst. Diese Synergien gilt es für «Impuls Liechtenstein» zu nutzen. Darum unterstützen wir die Universität in ihrer Strategie im Bereich Entrepreneurship und regen einen weiteren Ausbau von Lehrgän-

gen an. Damit sollen auch Berufstätige ihre Geschäftsideen praxisnah erproben und gleichzeitig einen Weiterbildungsabschluss erzielen können.

**Herr Regierungschef, wenn wir das Rad der Zeit nach vorne drehen und annehmen, dass ein potenzieller Steve Jobs oder ein Mark Zuckerberg ihre Projekte in Liechtenstein starten, was würden Sie dazu sagen? Dann hätten wir mit «Impuls Liechtenstein» unser Ziel erreicht (lacht).**

Wir wollen jedoch realistisch bleiben. Die Metropolen mit ihrem Umfeld haben eine enorme Anziehungskraft für junge Unternehmer und können Marktchancen eventuell schneller aufgreifen. Dennoch erkenne ich in unserem Land ein hervorragendes Innovationspotenzial. Wir haben kreative Menschen, die neue Geschäftsideen entwickeln und auch bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Das Ziel muss sein, dass diese Unternehmer ihr Geschäft bei uns in Liechtenstein erfolgreich aufbauen und vorantreiben. In diesem Zusammenhang schlagen wir einen Innovationspreis vor. Ein solcher Award, mit der Chance, eine Aufenthaltsbewilligung für erfolgreiche Gründer als Preis quasi zu erwirtschaften, könnte ein toller Anreiz sein, von dem Liechtenstein stark profitieren kann.

**Gerade im Finanzbereich wird die sehr engmaschige Regulierung als grosses Hemmnis für innovative Geschäftsmodelle genannt. Sehen Sie das auch so?**

Ja, durchaus. Geschäftsmodelle, die nicht ins bestehende Regulierungsschema passen, haben heute kaum eine Chance, eine passende Bewilligung zu erhalten. Mit dem Vorschlag des «Regulierungslabors» möchten wir dem begegnen, indem ein Kompetenzteam der FMA eng mit interessierten Unternehmen, insbesondere auch im Bereich FinTech, zusammenarbeitet. Das ist gerade für Liechtenstein von entscheidender Bedeutung.

**Liechtenstein ist bekannt für gute Rahmenbedingungen für Unternehmen und eine liberale Wirtschaftspolitik. Wo sehen Sie als Regierungschef Ihre Rolle?**

Gute Rahmenbedingungen betreffen alle Politikbereiche, insofern sind alle Ministerien und Regierungsmitglieder mit dieser Frage tangiert. Als Regierungschef übernehme ich hier neben meinen angestammten Dossiers auch eine Führungsrolle, gerade auch bei solchen übergreifenden Themen. Aus meiner Sicht ist es für die Zukunft unseres Landes zentral, dass wir das beste Umfeld bieten, damit Innovationen verstärkt entstehen können.

**Innovationsfähigkeit**

**Massnahmen zur Stärkung**

**LVC «Liechtenstein Venture Cooperative»**

- Rechtsform, um Idee, Arbeit und Kapital für Innovationen zusammenzubringen
- Rechtssicherheit für Erfinder, Unterstützer, Investoren

- Keimzelle für zukünftige erfolgreiche Unternehmen

**Regulierungslabor**

- Kompetenzteam für innovative Geschäftsmodelle
- Regulatorische Hindernisse beseitigen

**Aufenthalt für Unternehmensgründer**

- Aufenthalts- und beschränkte Arbeitsbewilligung für Weiterbildungsstudenten

- Award für Gründungen mit Wertschöpfungspotenzial in Liechtenstein

**Aufbau eines Unternehmens als Teil eines Studiengangs**

- Innovation, Aufbau eines Unternehmens als Praxisstudium
- Kein Karriereknick, spezifische Ausbildung
- Nutzung Infrastruktur für Jungunternehmen
- Vernetzung



**Fanreise zum EM-Quali-Spiel**

**Glückspilz: Armando Frick reist gratis nach Wien**

**SCHAAN** Das «Liechtensteiner Volksblatt» bot gemeinsam mit Partnern allen heimischen Fussballfans die einmalige Gelegenheit, das EM-Qualifikationsspiel Österreich - Liechtenstein am 12. Oktober im Wiener Ernst-Happel-Stadion live vor Ort mitzuerleben und veranstaltet eine exklusive mehrtägige Fanreise in die Donaumetropole. Ob Anreise mit Zug oder Flugzeug, für Singles, Freunde, Paare oder Familien, das «Volksblatt» hatte gemeinsam mit Columbus Reisen in Schaan für jeden Fan das passende Angebot geschnürt. Eine Person tritt die Rei-

se sogar völlig gratis an: Unter den schnellsten Anmeldern wurde eine Gratis-Reise verlost. Das nötige Glück hatte Armando Frick aus Balzers auf seiner Seite, der kürzlich in den Räumlichkeiten von Columbus Reisen in Schaan (Landstrasse 36) den Gutschein in Empfang nehmen konnte. (vb)

Unser Foto zeigt (von links) Robert Schwandtner («Volksblatt»-Verkaufsleiter und Mitglied der Verlagsleitung), Gewinner Armando Frick und Nicolas Thiébaud, Reiseberater bei Columbus Reisen in Schaan. (Foto: Nils Vollmar)